

Neue Lobby für mehr Natur im Quartier

«Mehr Natur für Töss und Tössfeld» ist der Leitsatz einer Initiativgruppe welche nach dem Vorbild ähnlicher Gruppierungen am 23. September den Verein «Birdlife Töss – Tössfeld» gründen will. Die drei Initiantinnen, Regula Forster aus Töss und Sonja Bächli und Karin Salm aus Tössfeld, haben sich zum Gespräch getroffen.

Karin Salm (KS): Regula, Du hast Sonja und mich vor drei Jahren angefragt für eine Vogelexkursion durchs Eichliackerquartier. Zu deinem Erstaunen kamen sehr viele Leute früh am Sonntagmorgen und wir haben überraschend viele Vogelarten beobachtet. Nachdem wir das 2024 und 2025 mit demselben Erfolg wiederholt haben, entstand die Idee, dieses Potenzial zu nutzen und einen Natur- und Vogelschutzverein zu gründen, um Töss und Tössfeld für die Vögel attraktiver zu machen und die Natur zu stärken. Im Nachhinein bin ich etwas überrascht, dass wir für so etwas altmodisches wie einen «Natur- und Vogelschutzverein» Feuer gefangen haben.

Regula Forster (RF): Dass so viele Nachbar:innen an diesen Exkursionen dabei waren hat mich gefreut. Im Eichliacker gibt es viele Gärten, riesige Bäume auf dem Schulareal und den Innenhöfen und alte Industriebauten, die den verschiedenen Vögeln als Lebensraum dienen. Mir machen aber der Verlust an Tier- und Pflanzenarten grosse Sorgen. Die Hälfte der Lebensräume und ein Drittel der Arten sind bedroht. Wir sehen es daran, dass die Anzahl der Vögel abnimmt, aber auch viel weniger Insekten, Käfer, Schmetterlinge oder Igel in den Gärten anzutreffen sind. Die Städte haben eine grosse Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität. Gerade im Siedlungsraum können in naturnahen Gärten vielfältige einheimische Blütenpflanzen gedeihen, die für die Vermehrung der Insekten wichtig sind. Dächer oder Nistkästen bieten Nistmöglichkeiten für Vögel und unter Asthaufen können Igel überwintern. Mit dem neuen Verein wollen wir einen Beitrag zu mehr Natur in Töss und im Tössfeld leisten. Was vielleicht etwas altmodisch anmutet, ist heute topaktuell und innovativ.

KS: Etwas Altmodisches ist plötzlich topaktuell - das gefällt mir! Die Berner Fachhochschule hat übrigens drei Stadtquartiere in Bern untersucht und dort über 42 Hektaren Land gefunden, welches nur als Rasen gemäht wird und keine für die Gesellschaft wichtigen Funktionen hat. Auf diesen insgesamt riesigen Flächen spielen zum Beispiel keine Kinder.

Sonja Bächli (SB): Du sprichst vom «Abstandsgrün». Das finden wir auch in Töss und Tössfeld. Hier ist das Potenzial für Biodiversität auf jeden Fall enorm. Bei den Häusern an der Krummackerstrasse ist es zum Beispiel vorbildlich umgesetzt: Da gibt es geschützte Sandinseln für Wildbienen, Holzbeigen für Fledermäuse und Insekten sowie Asthaufen für Igel und Eidechsen. Im Mehrfamilienhaus, in dem ich wohne, ist das ganz anders: Seit die Gärtner im Herbst mit Laubbläsern unterwegs sind, so dass der Boden

unter den Hecken kahl ist, habe ich keine Igel mehr gesehen.

KS: Es gibt also viel zu tun.

SB: Ja. Es ist wichtig, immer wieder aufzuzeigen, wie sagenhaft vielfältig und inspirierend zum Beispiel die Vogelwelt ist. Eine Studie des deutschen Max-Planck-Instituts hat 2022 herausgefunden, dass Vogelstimmen Ängstlichkeit verringerten, während Verkehrslärm depressive Zustände verstärkte. Das Forscherteam vermutet, dass Vogelstimmen mit einer intakten natürlichen Umgebung assoziiert werden, die Sicherheit vermittelt.

KS: Man könnte also fast von Ökosystem-Dienstleistungen sprechen.

RF: 10 Prozent mehr Vogelarten steigern die Lebensqualität ungefähr ähnlich wie 10 Prozent mehr Lohn. Das sind wirklich beeindruckende Dienste, die Ökosysteme leisten.

SB: Ich muss gestehen, dass ich mich von der Kommunikation der Vögel fast schon persönlich angesprochen fühle. Dieses Jahr führe ich deshalb mit einem erfahrenen Ornithologen vom Natur- und Vogelschutzverein Winterthur Seen einen «Grundkurs Vogelstimmen» durch. Diesen Kurs möchte ich dann auch für unseren Verein Birdlife Töss-Tössfeld anbieten.

RF: Es gibt ja auch noch einen solchen Verein in Wülflingen und Veltheim. Wir haben diese Vereine schon über die geplante Vereinsgründung informiert. Sie waren erfreut, dass das Engagement für mehr Natur in Winterthur gestärkt wird.

KS: Der neue Verein soll «Birdlife Töss-Tössfeld» heissen. Wir haben lange diskutiert, ob die englische Bezeichnung richtig ist und sind zum Schluss gekommen, dass Birdlife Töss-Tössfeld präzise ist. «Birdlife» zeigt, dass wir Teil sind einer Natur- und Vogelschutzfamilie, die kantonal, national und international vernetzt ist und erkannt hat, dass Vögel eine Art ökologisches Frühwarnsystem sind. Und als Tössemer Sektion sind wir radikal lokal.

Karin Salm

Gründungsversammlung des neuen Vereins Birdlife Töss-Tössfeld

23. Sept. 2025, 19.00 Uhr, GZ Bahnhof Töss

Töss und Tössfeld haben mehr Natur verdient. Darum suchen wir Verbündete und Naturkompliz:innen. Am 23. September treffen wir uns um 19.00 Uhr im GZ Bahnhof Töss zur Gründung des Vereins «Birdlife Töss-Tössfeld», der lokal verwurzelt und Teil eines internationalen Netzwerkes ist. Wir freuen uns über Vogelbegeisterte und Naturkundige, Pflanzenbestaunerinnen und Insektenfreunde, die beitreten oder einfach nur anstossen möchten und Lust haben, mitzuwirken.



Regula Forster möchte mit vereinten Kräften das einst schöne Wiesenbord am Bahnhof Töss vom invasiven Berufkraut befreien.

Sonja Bächli hat Freude am melodiosen Gesang der Mönchsgrasmücke und bietet darum einen Vogelstimmenkurs an. Karin Salm hat vor, auf einer Krähenvögel-Exkursion den Kolkkraben zu suchen.